

den Gedanken und Interessen der Zeit. Er wird von außen angeregt. Er macht zu dem, was andere gesagt, einige eigene Bemerkungen hinzu. Aber bald schon welsch ein Hervorbrechen eigenster Art. Die literarische Erörterung wird mit den feinsten psychologischen Beobachtungen durchsetzt. Den Schluß dieser ersten Epoche macht das Reisejournal, Zeugnis einer allgemeinen inneren Revolution. Hier wird an alles die Hand gelegt. den Wissenschaften, den Künsten, der Literatur, ja den Völkern will er eine neue Richtung geben. Das ist die Größe dieser Seele und zugleich der eigentliche Beweis, wie sie sich selber nun ganz gefunden hat, daß, da sie einmal begonnen mit den Gedanken ihrer großen Reform, nichts stehen bleiben kann, wie es ist. Der Jüngling weiß: er muß die ganze Welt des Geistigen in seinem Kopfe tragen und wägen, um die Ziele zu erreichen, die er vorhat mit den Menschen der Zeit.

Gehen wir einen Schritt weiter mit ihm in die Enge und Einsamkeit Bückeburgs, so tritt uns alsbald wieder der großartige Zusammenhang seiner Bemühungen entgegen. Man möchte sagen: in aller auseinanderstrebenden Fülle die Geschlossenheit, wenn nicht dieses Wort, wo es sich um Herder handelt, ganz am falschen Platze wäre. Es ist ein Geist, in dem er auf seine Art den Sinn zugleich für Ossian und Shakespeare, für Klopstock und Homer erweckt oder verfeinert. Das gleiche Mitgefühl für ursprüngliche Poesie will er in den Zeitgenossen rege machen. Und das Ursprünglichste, wie es nicht sehr abgeklärt dem Begriff nach, aber stark und mächtig in seinem Gefühle lebt, das wird ihm zum Grundton alles Menschenwürdigen und Menschengroßen. Ursprüngliche Empfindung wünscht er seinen Deutschen. Deutsche Kraft, Redlichkeit und Biederkeit wird sein Ideal. So wird an ihm zum ersten Male offenbar, wie die stärkste Innigkeit nationaler Empfindung allein aus dem Gefühle für die Menschheit hervorgehen kann. Miteinander geht ihm das Gesicht der Menschheit und das Gesicht des Vaterlandes auf. Sein großes Mitempfinden mit den Dichtungen der Völker lehrt ihn das weltumspannende Ideal der Humanität. Aus seiner Humanität aber zieht seine Liebe des Vaterlandes ihr Feuer und ihre Kraft.

Doch nicht nur dies stellt sich als ein inniger Zusammenhang großen Wollens dar: nicht nur die Liebe der Dichtung, die literarische Arbeitsamkeit, das historische Erforschen aller Weiten des Völkerlebens, das Erglücken für die Menschheit und die Liebe des Vaterlandes, nicht nur dies alles ist Eins. Eins damit auch sein religiöses Mähen. Wenn wir dies alles, was wir genannt, als geschichtliches Bestreben bezeichnen können, so war bei ihm die Geschichte religiöser Glaube. Ich meine es nicht in dem naheliegenden Sinn, daß er in ihr den Erziehungsplan Gottes